

es waren ihrer mehr als einer! Es endete damit, daß die russischen Truppen sie wie Kinder auseinanderscheuchten. Wir führen einen schweren siegreichen Krieg. Es ist Ihnen bekannt, daß wir bei jedem Überfall alle Mitglieder des ZEK an die Front schicken mußten, und da sagt man uns: „Das ist ein Kuriosum, man hätte andere finden müssen.“ Haben wir denn außerhalb von Zeit und Raum gehandelt? Oder können wir etwa Kommunisten gebären (Beifall.), jede Woche ein paar? Das können wir nicht: Arbeiter, die in mehreren Jahren des Kampfes gestählt worden sind, die Erfahrungen haben, die leiten können — solche Arbeiter, Genossen, gibt es bei uns weniger als in irgendeinem anderen Land. Wir müssen alles tun, um die Arbeiterjugend in Lehrgängen auszubilden, dazu aber brauchen wir einige Monate, sogar Jahre. Und wenn das unter äußerst schwierigen Bedingungen verläuft, begegnet man uns mit einem spöttischen Lächeln, einem Lächeln, das lediglich von dem völligen Unverständnis für diese Bedingungen zeugt. Es zeugt wahrhaftig von einem lächerlichen intellektuellen Unverständnis, wenn man uns zwingen will, unter den Bedingungen des Krieges anders zu handeln, als wir es bisher taten. Wir müssen unsere Kräfte aufs äußerste anspannen, und deswegen müssen wir die besten Mitarbeiter und Mitglieder des ZEK und der Exekutivkomitees an die Front schicken. Und ich bin überzeugt, kein in der Verwaltung auch nur einigermaßen praktisch erfahrener Mensch wird uns verurteilen, jeder wird es gutheißen, daß wir unser möglichstes getan haben, um die Kollegien bei den Exekutivkomitees auf ein Minimum zu beschränken, denn sie reduzierten sich unter dem Druck des Krieges auf das Exekutivkomitee, denn die Mitarbeiter eilten an die Front, genauso wie sie sich jetzt zu Hunderten und Tausenden zur Brennstoffbeschaffung melden. Das ist das Fundament, ohne das die Sowjetrepublik nicht leben kann. Wenn das um den Preis erkaufte wird, daß die Sowjets einige Monate lang seltener zusammentreten, so wird es keinen vernünftigen Arbeiter oder Bauern geben, der diese Notwendigkeit nicht einsehen, der das nicht gutheißen würde.

Ich meine, daß man uns in bezug auf Demokratie und Demokratismus nach wie vor im vollen Umfang die Vorurteile des bürgerlichen Demokratismus vorsetzt. Hier wurde von der Oppositionspartei davon gesprochen, daß man aufhören müsse, die Bourgeoisie zu unterdrücken. Man muß sich doch überlegen, was man sagt! Was heißt denn Unterdrückung der Bourgeoisie? Den Gutsbesitzer kann man dadurch unterdrücken und liquidieren, daß man den gutsherrlichen Grundbesitz abgeschafft und den Boden an die Bauern verteilt hat. Kann man aber die Bourgeoisie dadurch unterdrücken und liquidieren, daß das Groß-